

VERNISSAGE

22. NOVEMBER 2026
11 UHR



MICHAEL VON BRENTANO
ELKE DREIER
VERONIKA DÜNSSER-YAGCI
ITAMAR GOV
ALEXANDRA HAESEKER
TANJA HAMESTER
MANUELA HARTEL
RAINER JACOB
ERIKA KASSNEL-HENNEBERG
ASLAN KSUM
PAUL RAGUENES
ROBERT SEIDEL
SEBASTIAN STEINBÖCK
FARZANE VAZIRITABAR
GUIDO WEGGENMANN
TONI WIRTHMÜLLER



Detaillierte Information zur
Ausstellung und zu den einzelnen
Künstlerinnen und Künstlern
finden sie online.



KUNSTAUSSTELLUNG

SYMBIOSIS WENN ALGORITHMEN VON **ROTEN ROSEN** TRÄUMEN

KUNST IM SPANNUNGSFELD
ZWISCHEN KÜNSTLICHER
INTELLIGENZ UND NATUR

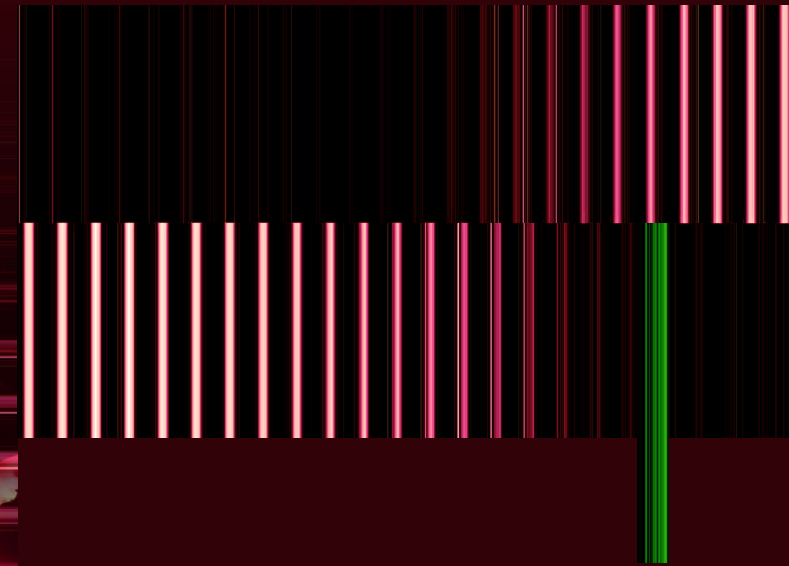
ÖFFNUNGSZEITEN
23. NOV. 2026 BIS 30. APRIL 2027
SAMSTAG UND SONNTAG
13 BIS 18 UHR

HISTORISCHER GÄRKELLER
BRAUEREI CLEMENS HÄRLE
AM HOPFENGARTEN 5
88299 LEUTKIRCH



Unser Bier braut Clemens Härle

EIN KULTURPROJEKT
DER BRAUEREI CLEMENS HÄRLE
KURATIERT VON ADI HOESLE





KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM SPIEGEL DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST DIE (UN)MÖGLICHKEIT DES DUFTES



Der Titel dieser Ausstellung „Symbiosis – Wenn Algorithmen von roten Rosen träumen“ markiert das Diskussionsfeld einer modernen Wissensgesellschaft und ihren Datenmodellen in einer mehr und mehr durchdeklinierten Digitalwelt. Es steht die Frage im Raum, was bleibt, wenn die physische Welt auf ihre Information reduziert wird. In der Begegnung zwischen organischer Skulptur und Binärcode offenbart sich nicht etwa eine harmonische Verbindung, sondern das was Jean Baudrillard als „Hyperrealität“ bezeichnete: Ein Zustand, in dem die Simulation (der Traum des Algorithmus) realer zu sein scheint als die Rose selbst. Die Rose wird zum Simulacrum, also zum Abbild, zur reinen Kopie.

Walter Benjamin konstatierte bereits im frühen 20. Jahrhundert, dass das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit seine „Aura“ verliert – jenes „hier und jetzt“, seine einmalige Existenz an dem Ort, an dem es sich befindet. Wenn der Algorithmus von einer Rose träumt, generiert er ein Bild ohne Ort und ohne Geschichte. Die duftende Rose kann dieser Entfremdung einen Widerstand entgegensetzen. Sie besitzt eine Aura, weil sie hier ist und – weil sie sterblich ist. Im digitalen Raum aber ist die Rose unsterblich und sie ist ontologisch leer. Sie ist ein Abbild, das kein Original mehr braucht.

Der zeitgenössische Philosoph Byung-Chul Han beschreibt unsere digitale Gegenwart als eine „Erzählung des Glatten“. Die Künstliche Intelligenz duldet keinen Schmerz, keinen Widerstand, keine Verletzung. Ein Algorithmus kann die Rose nur als eine glatte, fehlerfreie Datenstruktur errechnen. Den Dorn der Rose spürt die KI nicht.

Wenn wir davon sprechen, dass Maschinen „träumen“, vermenschlichen wir den Code. Ist dieser Traum eine Einbahnstraße? Skulpturen werden zu Wegweisern aus diesem Dilemma. Videos benutzen KI als Werkzeug und interaktive Installationen verführen uns zum Handeln. So bietet die Ausstellung ästhetische Angebote diesem „one way“ zu entkommen.

EINE KRITISCHE BETRACHTUNG DER DIGITALEN SEHNSUCHT

Ging es am Anfang des 21. Jahrhunderts noch um Raubkopien und digitale Klone, die in die Kulturlandschaft und in die Kunst intervenierten, so beeinflusst und verändert aktuell die Künstliche Intelligenz und ihre Algorithmen insbesondere die Kultur und auch die bildende Kunst in besonderem Maße. Was gestern noch unsere vermeintliche Realität war, ist heute, im Zeitalter von KI und Deepfakes, nur noch die Attitüde ihrer selbst.

Die Ausstellung möchte das Momentum zum Gären bringen, indem Binärcodes und Künstliche Intelligenz aufhören bloße Werkzeuge zu sein, und wo sie beginnen, die Natur auf eine eigene, fast traumartige Weise zu interpretieren. Es ist eine Begegnung zwischen biologischer Evolution und algorithmischer Schöpfung.
„Träumt ein Algorithmus von einer roten Rose?“
„Was passiert mit der Natur, wenn wir sie nur noch durch die Augen der Maschine sehen?“
„Besitzt die KI eine eigene Schöpfungskraft oder ist sie nur ein digitaler Spiegel unserer menschlichen Sehnsucht nach Natur?“

Daraus ergeben sich drei tiefergehende Aspekte für die Ausstellung:
| Nach der Authentizität: Kann eine algorithmisch generierte „Natur“ die gleiche emotionale und ästhetische Tiefe besitzen wie ein gewachsener Organismus?
| Nach der Symbiose: Verschmelzen biologische und technische Intelligenz zu einer neuen, hybriden Form von Leben („Second Nature“)?
| Nach Verlust und Erinnerung: Wenn die KI von der Natur „träumt“, konserviert sie dann das, was wir in der realen Welt gerade verlieren, oder ersetzt sie es durch eine künstliche Perfektion?

Digitale Gerechtigkeit und Zugang: Wer kontrolliert die „Träume“ der Algorithmen? Wenn unsere Vorstellung von Natur zunehmend durch Datensätze großer Tech-Konzerne geformt wird, wer bestimmt dann, wie die „ideale“ Natur der Zukunft aussieht?
Diese Fragen machen die Ausstellung von einem rein ästhetischen Erlebnis zu einem Diskursraum über unsere

Zukunft auf diesem Planeten. Der Titel der Ausstellung spielt mit dem Kontrast zwischen der kühlen Präzision von Daten und der leidenschaftlichen, vergänglichen Natur der Romantik – zwischen Algorithmen und rote Rosen.

Die Ausstellung fordert integral den Wert des Greifbaren neu zu verhandeln. In Zukunft definieren Algorithmen unabhängig von unserem Urteilsvermögen, was wir als „schön“ oder „echt“ empfinden. Der Algorithmus besitzt die Daten, aber das Werk besitzt die Präsenz. Ist also eine Symbiose zum Scheitern verurteilt oder per se unmöglich?

Es scheint eine unüberbrückbare Lücke zwischen Bit und Atom zu bestehen. Doch in dieser Lücke liegt die Freiheit der Kunst. Indem wir den Algorithmus beim Träumen beobachten und gleichzeitig die Rose riechen, erkennen wir: Traum und Schönheit sind nicht berechenbar. Sie sind Ereignisse, die im Analogen beginnen und im Analogen enden. Dazwischen kann und darf sich das Digitale, die Virtual Reality, die Artificial Intelligence unendlich ausbreiten.

DIE ROSE DES ALGORITHMUS
IST EIN PERFEKTES SIMULACRUM.
DIE ROSE DES KÜNSTLERS
IST EIN ÄSTHETISCHES GESCHENK
AN DIE MENSCHEN!

